

Susanne Müller

Management unter dem Olymp

Der Olymp, der ‚Licht umflutete (Berg)‘ – in der griechischen Mythologie Sitz der Götter: Zeus, Hera, ihre Kinder und ihre vielen Verwandten... Himmlisches Leben nach menschlicher Vorstellung, mit allen Beziehungsvarianten – in Familie.

Die Akropolis, Ort der Götterverehrung in jeder griechischen Stadt, wurde am höchsten Punkt erbaut, auch in Athen, an dem Ort, der von allen Punkten der Stadt zu sehen ist – Verehrung der Götter stets gegenwärtig, ein zentraler Wert für das Leben im alten Griechenland. Und heute?



Quelle: www.wikipedia.com

Mit der Christianisierung Griechenlands durch die Römer im 4. Jh. u.Z. wurde die olympische Götterfamilie entthront, und ihre Gebieter-, Schutz- und Retterfunktion für die Menschen ging auf die Ikonen der orthodoxen Kirche über. Die orthodoxe Kirche ist Staatsreligion, auch im heutigen Griechenland. 97 Prozent der Bevölkerung bekennen sich zu ihr. Die Mitgliedschaft in der orthodoxen Kirche gehört zum unverzichtbaren sozialen Status des Einzelnen sowie der griechischen Familie. Die meisten Griechen haben einen christlichen Vornamen und sind über den Namenstag mit der Religion verbunden. Im Namensgeber hat jeder Einzelne auch einen Schutzheiligen, den er jederzeit anrufen kann. Viele führen dieses Icon als Talisman für ihr Auto, Motorrad, Fahrrad ständig mit sich. In der Wohnung der Familie gibt es i.d.R. ein ‚ikonostas‘, einen Platz mit dem Bild des Schutzheiligen der Familie. Neue Gebäude werden mit dem Segen Gottes eingeweiht. Fast alle Feste sind mit religiösen Zeremonien verbunden, eingeschlossen fast immer auch die Familie, Musik, Tanz, Wein und Festessen. Kurz: Religion schließt Zusammengehörigkeit, Informalität, Kommunikation, Natur und Lebensfreude ein. Alltagsleben im modernen Griechenland – mit der größten Hängebrücke der Welt, mit Fernsehen, Computer und Mobiltelefon – ist ohne Bindung an die nationale Tradition nicht denkbar. Trennung von Staat und Kirche erscheint komisch, findet in der gesellschaftlichen Realität dennoch teilweise statt. Seit 1982 erst ist in Griechenland die zivile Eheschließung möglich. Die Orthodoxie klagt über den Einfluss der Säkularisierung...

Bei aller Modernisierung in Griechenland – die FAMILIE ist vorerst noch der Mittelpunkt des Lebens der Griechen, der Ort, der soziale und emotionale Sicherheit gewährt, das einzige soziale Feld, wo man volles Vertrauen schenken kann.

Was hat dies alles mit Management unter dem Olymp zu tun?

„Die griechische Wirtschaft besteht heute zu 95% aus mittelständischen Firmen. Das sind kleine Firmen mit durchschnittlich bis zu zehn Mitarbeitern, und diese gehören zu einem sehr hohen Prozentsatz der Familie des Eigentümers an, ersten, zweiten, weiteren Grades, oder dem Freundes/Bekanntenkreis, z. B. aus dem Dorf, der Gegend, woher man kommt. Der Grieche vertraut nur seinem eigenen Stamm“, weiß Götz Funck, seit fast 15 Jahren Geschäftsführer der Deutsch-Griechischen Handelskammer in Athen.

Die Familie, das Dorf und die Religion, das sind drei wichtige Eckpfeiler der griechischen Kultur. Das ist kein Zufall. Es ist ihre Geschichte, die ihnen diese Werte gelehrt hat, und Griechen leben sehr geschichtsbewusst. Sie blicken auf eine über 4.000jährige, allerdings sehr konfliktreiche, Geschichte zurück. Das antike Griechenland erlebte ständige Rivalitäten zwischen den verschiedenen Stadtstaaten, vom 4. bis zum 15. Jahrhundert gehörte das heutige Territorium Griechenlands zum Byzantinischen/Oströmischen Reich. Darauf folgten fast 400 Jahre Türkenherrschaft. 1821 erlangte das Land seine Unabhängigkeit und wurde zur Erbmonarchie erklärt. In der Folge bestimmten kämpferische Auseinandersetzungen zwischen Monarchisten und Republikanern die zweite Hälfte des 19. und die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Land von der Hitlerarmee okkupiert, diese Periode ging in Bürgerkrieg über. 1973 lancierte sich der griechische Militär Papadopoulos durch Staatsstreich in den Präsidentensessel und rief die ‚Republik‘ aus. Wieder folgten unruhige Zeiten. Der für die griechische Geschichte typische ständige Wechsel setzte sich fort in vielen Regierungswechseln und mehreren Verfassungsänderungen. 1981 trat Griechenland als Vollmitglied der EG bei. In dieser jüngsten Geschichte belasten jedoch der griechisch-türkische Konflikt auf Zypern, Auseinandersetzungen mit der Türkei um Hoheitsrechte in der Ägäis und ein Integritätskonflikt mit der früheren jugoslawischen Teilrepublik ‚Makedonien‘ noch immer die griechische Außenpolitik.

Wenn man um diese Geschichte weiß, wen wundert es noch, dass **die Familie** von den Griechen als sicherster und zuverlässigster sozialer Hort empfunden und geschätzt wird? Diese Grundeinheit der griechischen Gesellschaft ist jedem Individuum so wertvoll, dass familiäre Bindungen lebenslänglich sehr eng bleiben und Verpflichtungen gegenüber der Familie Vorrang gegenüber persönlichen Interessen haben. Das wirkt sich bis in den Arbeitsplatz hinein aus. Der einerseits traditionell autark führende griechische Firmenchef wird andererseits zum ‚verständnisvollen Vater‘, wenn Angestellte wegen Verpflichtungen gegenüber der (Groß-)Familie nicht zur Arbeit kommen (können!) und ein Familienmitglied eine Arbeitsstelle oder sonstige Hilfe braucht. Wegen der gegenseitigen Obligationen wird sich ein griechischer Mitarbeiter gegenüber jedwedem Wunsch seines Arbeitgebers ebenfalls sehr flexibel geben. Gegenseitige Loyalität ist ein ungeschriebenes Gesetz, vielleicht auch das wichtigste. Menschliche Beziehungen dominieren über Sachaspekte im Bereich der Arbeit, und griechische Angestellte/Mitarbeiter bewerten ihren Vorgesetzten nach dem Grad seiner Menschlichkeit, d.h. nach dem Grad seiner Teilnahme an ihren Sorgen und Nöten sowie an ihren großen und kleinen Freuden.

Die zweite Säule sozialer Balance stellt **die orthodoxe christliche Kirche** für die Griechen dar. Während der Jahrhunderte langen Fremdherrschaft wahrte sie die griechische Identität. Die Ost-Kirche wählte Griechisch als ihre Sprache und bewahrte damit ihr Überleben als

nationale Kultur gegenüber Versuchen des Lateinischen und Türkischen, das Griechische zu verdrängen. Griechische Sprache, Philosophie, Musik, Kunst und Literatur wurden ununterbrochen in griechischen Kirchen und Klöstern gepflegt. Nur in ihrem Schoß erlebten sich die Griechen in ihrer Geschichte als ethnische Einheit. Die Bindung an die orthodoxe christliche Religion wurde so zu einem Teil griechischer Identität, auch wenn sie heute von vielen eher pragmatisch als streng religiös verstanden wird. Bezeichnenderweise illustriert jedoch die griechische Botschaft in Deutschland die Information über ‚Land & Leute‘ mit einer orthodoxen Kirche als Kopfbild, und die moderne Stadt Athen mit einer HighTech-Metro und einem supermodernen olympischen Stadion, das architektonisch kein Äquivalent in der ganzen Welt hat, identifiziert sich auf seiner Fahne mit seiner mythologischen Göttin Athena, deren Tempel heute immer noch einen zentralen Punkt in der Stadtarchitektur bildet. Die Natürlichkeit, mit der Griechen traditionelle Elemente ihrer Kultur in moderne Lebensformen integrieren, ist eines der charakteristischsten Merkmale gegenwärtiger griechischer gesellschaftlicher Realität, und diese Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart widerspiegelt sich auch im Verhältnis der Griechen zu ‚ihrem Dorf‘.



Quelle: www.griechischebotschaft.de/
Land & Leute

Die Dorfgemeinschaft wird als die Familie im weitesten Sinne empfunden, als die Gemeinschaft, in der man sich kennt, als die In-Group in und mit der man lebt, sein ganzes Leben lang, selbst wenn man sein reales Lebenszentrum in die Stadt verlagert hat. Die reichliche Hälfte der Griechen wohnt heute in den vier Großstädten Athen, Piräus, Thessaloniki und Patras, in der Regel unterhalten die Städter jedoch engen Kontakt zu dem Ort außerhalb der Großstadt, wo sie aufgewachsen sind. 16 Prozent der Erwerbstätigen in Griechenland sind heute noch in der Landwirtschaft tätig und produzieren sieben Prozent des BIP, beide Werte liegen weit über dem europäischen Durchschnitt (1).

Die dörfliche Community hat in Griechenland aufgrund seiner spezifischen Geographie und Geschichte eine größere Bedeutung als in anderen Ländern. Die dominierend gebirgige geographische Oberfläche, die über ca. 14.000 km zerrissene Küstenlinie sowie das Leben auf 114 Inseln (von über 1000 Islands) brachte es mit sich, dass viele Dörfer territorial relativ isoliert vom nächsten existierten und die Bevölkerung – konfrontiert mit einer sehr turbulenten Geschichte – in allen Lebensfragen in starkem Maße auf gegenseitige Hilfe angewiesen war. Das soziale Zentrum bildete die Kirche, noch heute überall i.d.R. das schönste und am besten gepflegte Gebäude in einem Dorf. Gemeinsame Sitten und Bräuche verstärkten das



Quelle: www.wikipedia.com

lokale Identitätsgefühl. Noch heute liegt der Anteil der Landbevölkerung mit ca. 28 Prozent weit über dem europäischen Durchschnitt, außerdem zählt die griechische Statistik ca. 40 Prozent halbstädtische Bevölkerung.(2) Die meisten Griechen bleiben als Wähler während ihres ganzen Lebens in ihrem ländlichen Herkunftsort angemeldet, tragen aktiv zur Entwicklung des Dorfes und zur Erhaltung des Familienbesitzes auf dem Lande bei, und viele bauen ein eigenes Haus ‚in ihrem Dorf‘, um in ihren letzten Lebensabschnitt dorthin zurückzukehren.

Wenn sich zwei Griechen begegnen, die sich nicht kennen, interessieren sie sich meistens zuerst dafür, aus welchem Dorf, welcher Gegend der andere kommt. Vielleicht kennt man sich doch irgendwie? Sich kennen und verbunden fühlen gehört zum persönlichen Wohlfühl. In der Stadt wohnen oft Leute, die aus derselben Gegend stammen, in einem bestimmten Viertel (yitonia) zusammen oder man organisiert sich nach Herkunftsort in Clubs (sylogos). Wie oben schon erwähnt, auch Firmeneigentümer beschäftigen gern Mitarbeiter, die aus ihrer Gegend stammen. Alte Verbindungen immer neu herstellen, sich verbunden fühlen und informell miteinander umgehen können ist wichtig – für das persönliche Wohlbefinden sowie für das Geschäft. „Der Faktor MENSCH und emotionale Aspekte kennzeichnen geschäftliche Aktivität im allgemeinen in Griechenland, im besonderen auch die Führungstätigkeit“, konstatiert Vassilios Christodoulatos, Geschäftsführer von Meandros Consulting in Bad Nauheim.

Das bedeutet auch, dass **Berufsleben und Privatleben** in Griechenland **sehr miteinander verwoben** sind. Der Firmeninhaber hat i.d.R. zwei Telefone auf seinem Schreibtisch stehen, eins für geschäftliche und eins für private Anrufe. Er will und muss für Familie und Freunde ständig erreichbar sein, und das findet täglich statt. Der Chef nimmt am Leben seiner Mitarbeiter teil, und die Mitarbeiter an seinem. Die Loyalität ist gegenseitig, und zwar jeweils mit der ganzen Persönlichkeit.

Ständige Kommunikation, vorzugsweise in **informeller Atmosphäre**, und **leben im Hier und Heute** sind weitere hellenistische Charakteristika, denn außerhalb dieser Dimension ist Ungewissheit/Chaos: ‚Panta rhei!‘ sagte schon Heraklit, und der deutsch-griechische Gegenwartsschriftsteller Johannes Gaitanides erklärt das griechische Denken seinen monochron denkenden deutschen Lesern wie folgt: „Griechenland ist der Triumph der Gegenwartigkeit. Die griechische Zeit hat eine andere Autonomie. Sie scheidet nicht die Perioden der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, sondern lässt ihre Grenzen übergangslos verfließen.“(3) Geschäftliche Zukunftsplanung findet aus dieser Perspektive weniger statt. Wichtig ist die Geschäftschance im Hier und Jetzt, der schnelle sichtbare Gewinn. Um das zu erreichen, braucht man Kontakt und Kommunikation ohne Ende, um Chancen zu finden, und Flexibilität ohne Grenzen, um den Erwartungen eines Kunden entgegen zu kommen. „Kundenkontakt und Kundenbindung sind für einen griechischen Firmenchef wichtiger als ein bindendes evtl. einengendes Geschäftskonzept“, bestätigt Chris Dimou, langjährig Manager in Deutschland und zz. Consultant für Internationale Strategie bei Louis Poulsen Lighting in Hilden.

In diesem Kontext managt der Eigentümer, der Chef, das gesamte Geschäft, autark und autoritär, auch mit Stolz. „Griechen sind häufig Individualisten. Es ist für sie schwieriger im Team zu arbeiten. Sie sind jedoch meistens auch Enthusiasten, die andere gut motivieren können,“ so beschreibt Maria Schatton, Geschäftsführerin der Klinipharm GmbH in Frankfurt ihre ge-

schäftsführenden Landsleute. Der Chef ist ständig unterwegs, auch im Kafonion, dem maskulinen Kommunikationszentrum in jedem Ort, denn dort findet man leicht das nächste Geschäft. Daher gibt er ungern die Zügel auch nur teilweise aus der Hand. Er muss selbst am Ball bleiben, er möchte die absolute Kontrolle über alles haben, er managt das gesamte Geschäft.

Zuweilen ist es – bedingt durch das persönliche Beziehungsgeflecht – für einen ‚filos‘, einen Außenstehenden/Fremden/Ausländer, nicht erkenntlich, wer der Chef wirklich ist. Verschiedene, auch unsichtbare, Entscheidungsträger können in Entscheidungen eingebunden sein. Unternehmensstrukturen, besonders in größeren staatlichen Firmen, sind oft nicht transparent, und ein ausländischer Partner kann es schwer haben, fachlich und stellungsmäßig seinen adäquaten Ansprechpartner im griechischen Partnerunternehmen zu finden. So die Erfahrung von Jordanis Dargas, Key Accounter bei RWE Umwelt GmbH & Co. in Wiesbaden, wobei der Umweltschutz in Griechenland ein Gebiet ist, das sich am Anfang seiner Entwicklung befindet und noch stark von divergierenden Interessen sowie Sichtweisen beeinflusst ist.

Arbeit innerhalb und außerhalb der Firma ist in jeder Hinsicht ein kommunikatives und soziales Ereignis. „Führungstätigkeit verlangt in Griechenland insofern auch sehr komplexes Denken und Handeln, und das parallel auf mehreren Ebenen und auf verschiedenen Schauplätzen gleichzeitig. Es ist nicht so analytisch und linear wie in Deutschland. Lösungen werden nicht so direkt angepeilt, sie ergeben sich aus ständig wechselnden Konstellationen“, so ein Kommentar von Despina Kazantzidou, Geschäftsführerin der Unisolo GmbH in Braunschweig, für deutsche Kollegen über Führungstätigkeit in ihrer Heimat.

Entwicklungstendenzen

Bei aller Wertschätzung der kulturellen Tradition findet natürlich auch in Griechenland eine Entwicklung unter dem Einfluss der modernen Technik, der jungen Generation, der Europäisierung und Internationalisierung statt. MTV, CNN und World Wide Web erschließen den Zugang zu weltweiter Information, und die Gesetze der Europäischen Union erfordern Umstellung.

Mindestens im Laufe der letzten fünf Jahre wuchs das Interesse vieler Eigner von griechischen Kleinunternehmen an Kooperation mit ausländischen Partnern. Man hat verstanden, dass Fachwissen notwendig ist, um auf dem internationalen Markt mithalten zu können. Das griechische Management möchte heute ausländisches Know-How zweckgebunden für das eigene Land erwerben. Es wächst der Bedarf an Personal mit Sprachkenntnissen, IT-Expertise und internationaler Erfahrung. Viele Leitungspositionen werden bereits von Vertretern der jungen Generation begleitet, die im Ausland studiert haben, was z.T. auch zu Konflikten mit der älteren Generation führt. Dennoch, die Familien mobilisieren alle ihre Ressourcen, um ihren Kindern durch Hochschulbildung, vorzugsweise an einer renommierten ausländischen Universität oder Business School, einen guten Platz in der künftigen Gesellschaft zu sichern. Das ist auch eine Statusfrage.

„Die enge Zusammenarbeit zwischen Griechenland und Deutschland im Infrastrukturbereich ist weitgehend bekannt. Sie umfasst grundlegende Projekte, wie den neuen Athener Flughafen in Spata, die Metro von Athen, die Zusammenarbeit Siemens/Fernmeldeanstalt OTE, Kooperationen im Bereich der erneuerbaren Energiequellen, die Übernahme der Hellenic Shipyards von der Howaldswerke – Deutsche Werft AG und Ferrostahl, die Aufträge an DASA und an die Krauss Maffei für die Modernisierung der griechischen Luftwaffe bzw. der Eisenbahn etc.“, meldet die Wirtschaftsabteilung der griechischen Botschaft in Berlin. (4) Insgesamt 140 deutsche Unternehmen engagieren sich bereits seit Jahren in Griechenland, und die Möglichkeiten für weitere Direktinvestitionen sind bei weitem noch nicht ausgeschöpft.

Niederlassungen griechischer Firmen in Deutschland sind bis jetzt weniger zahlreich. Die Existenz des Verbandes griechischer Unternehmer in Deutschland (5) belegt allerdings ihre Präsenz. In vielen Fällen handelt es sich um griechische Inhaber, die in Deutschland geboren wurden und als bi-kulturelle Experten in den verschiedensten Branchen Brücken zwischen den beiden Ländern bauen. Das tut im wahrsten Sinne des Wortes Stefanis Latrovalis, Geschäftsführer des Architekturbüros Latrovalis & Meyer in Kelkheim/Ts.. „Wenn ich auf die Baustelle komme und sehe, dass der Bauunternehmer gepfuscht hat, dann fahre ich aus der Haut und werde auch mal ganz laut, bis die Sache in Ordnung gebracht ist. Dann ist sie aber auch ganz schnell vergessen. Mein deutscher Partner dagegen bleibt in solchen Situationen ganz cool, zückt seinen Stift, bringt akribisch genau die Mängel zu Protokoll, ermahnt ihn schriftlich und fordert Schadenersatz. Nacharbeiten muss der ‚Pfuscher‘ in jedem Fall. Diese Mentalitätsunterschiede erlebe ich auch, wenn es Richtfest gefeiert werden, auch wenn alle Beteiligten gestresst sind und eigentlich keine Lust zum Feiern haben. Dann gibt es eben nur Erbsensuppe aus der Gulaschkanone und ein paar Kasten Bier, Hauptsache man bringt es schnell hinter sich! Das wäre für uns Griechen unverzeihbar. Richtfest ist fast wie Hochzeit, einmalig! Das Wochenende wird reserviert, Lamm und Ferkel am Spieß vorbereitet, und dann wird mit Wein, Musik und Tanz durchgefeiert – mit der ganzen Familie, versteht sich! Ja, die kulturellen Unterschiede sind eminent. Dennoch, wenn wir uns öffnen und uns kennen lernen, dann ergänzen wir uns und sind ein unschlagbares Team. Mit meinem deutschen Partner arbeite ich seit über zehn Jahren erfolgreich zusammen!“

Das Beispiel Latrovalis & Meyer spricht für sich und mag für viele stehen, die an Main und Rhein, an der Elbe und an der Spree erfolgreich zusammenarbeiten – auch unter Akropolis und Olymp. Wieland Schmidt z.B. leitet seit über zehn Jahren die Beiersdorf Hellas AG in Athen. Er weiß aus dem FF, wo erfahrungsgemäß Reibung im deutsch-griechischen Gespann entsteht: „Griechen und Deutsche pflegen jeder sehr unterschiedliche Kommunikationsstile. Während die griechische Art etwas vage ist, häufig nur andeutet und nicht immer wörtlich meint, was gesagt wird, setzt die deutsche Kommunikationsnorm von vorn herein in jeder Hinsicht auf Klarheit und möchte auch so verstanden werden. Da die Erwartungen, bedingt durch die jeweils andere ungeschriebene kommunikative Regel, auf jeder Seite jedoch unterschiedlich sind, ist der Deutsche oft enttäuscht, wenn der griechische Partner nicht liefert, was er versprochen hat, und der griechische Partner fühlt sich betroffen, fast verletzt, wenn er beim Wort genommen wird.“ Deutsche respektieren ihren Partner traditionell, indem sie ‚ehrlich‘ sind, Griechen achten ihren Partner durch vorsichtige Ausdrucksweise. Jede Art hat in

bestimmten Situationen Vorteile oder Nachteile. Wenn jeder den anderen in seiner Art kennt, lernt er ihn in der Regel schätzen und eignet sich oft von allein die gute Seite des anderen an. Dieser Prozess findet statt. „Beide Seiten gleichen sich an“, bestätigt Wieland Schmidt, „denn auch die Ausbildungsgrundlagen werden immer ähnlicher.“

Wege zur Synergie

Für alle, die sich in Zukunft als deutscher Leiter ins sonnige Hellas begeben, um mit Schwung und Fairness wie die Olympioniken große Ziele anzusteuern, zeichnen wir hier, die Erfahrungen unserer Interviewpartner zusammenfassen, einen kleinen Kompass für eine glückliche Startzeit:

- Griechisch lernen und auf Unkonventionelles vorbereitet sein.
- Sechs Monate ‚Einschnupperzeit‘ und zwei Jahre Einarbeitungszeit vorsehen
- Mitglied der Deutsch-Griechischen Wirtschaftsvereinigung werden:
www.dhvw.de und/oder www.german-chamber.gr
- Die griechische Körpersprache studieren.
- Die griechischen Kollegen und Mitarbeiter respektieren und menschlichen Aspekten in der Führungstätigkeit mehr Aufmerksamkeit widmen.
- Nicht alles genau so machen wollen wie zu Hause, jedoch klare Anleitungen geben, ohne ins Detail zu gehen, und ihre Umsetzung kontrollieren.
- Verantwortung übertragen.
- Lockerer und flexibler werden, zugänglich sein, Kontakt pflegen.

Ebenso wird die deutsche Geschäftswelt starke Umstellung von einem griechischen Manager erfordern, wenn er deutsches Personal in Deutschland zu leiten beginnt. Erfahrene Kollegen empfehlen:

- Deutsch lernen, Englisch reicht nicht.
- Sich um 180° drehen! An Klarheit, Präzision und Transparenz gewöhnen.
- Sich fachlich gut vorbereiten, in Deutschland ist der Chef Fachexperte.
- Sich mit Hilfe der IHK mit dem deutschen Arbeitsgesetzbuch sowie mit Strukturen in deutschen Unternehmen vertraut machen.
- Darauf gefasst sein, dass das Hierarchiebewusstsein deutschen Personals weniger ausgeprägt ist als in Griechenland.
- Ziel- und sachorientiert arbeiten, nicht alles über die Beziehungsebene regeln wollen.
- Sich im Zeitfokus auf Langfristigkeit und Termintreue umstellen.
- Die griechische Freundlichkeit und Offenheit im Führungsstil beibehalten und den Teamgeist fördern.

Wenn deutscher Führungsstil im Spiegel des griechischen Partners zuweilen als korrekt-stressig und verkrampft, zu sehr regulierend und unpersönlich erscheint und die griechische Art zu führen in deutschen Augen manchmal patriarchalisch und sentimental, zu wenig struk-

turiert, zu spontan und improvisatorisch wirkt, dann ist es höchste Zeit, dass beide Seiten einmal zusammen kochen, ihre Handlungskonzepte sich gegenseitig bekannt machen, und auf der Basis eines gemeinsamen Konzepts neue Rezepte entwickeln. Dann wird sich der griechische Partner wahrscheinlich als kreativer, flexibler und menschlicher erweisen, wenn es bisher unvereinbar Scheinendes zusammenzubringen gilt, und er wird seinen deutschen Partner für sein konstruktives und systematisches Denken schätzen lernen, wenn es darauf ankommt, seiner starken Intuition realen Boden zu geben. Und wenn es dann ans Salzen und Würzen geht, wird deutsche Präzision vielleicht sogar bewundernswert werden.



Quelle: www.griechische-botschaft.de/Griechenland_aktuell

Wenn man – bildhaft wie bei dem gemeinsamen Metrobau in Athen – gegenseitig die verborgenen Werte kennen lernt, dann wird es in Zukunft sicher auch gelingen, noch größere Brücken zu bauen als die vom griechischem Festland zum Peloponnes. Wie wäre es denn mit einem Transrapid vom Olymp zur Zugspitze, zum Vorteil des gemeinsamen europäischen Hauses?

- (1) www.griechische-botschaft.de/Wirtschaftsstruktur
- (2) ebenda/Land & Leute
- (3) zitiert bei Ratay, Ulrike, Eine Reise durch Griechenland, Würzburg 2002.
- (4) [www.griechische-botschaft.de/Deutsch-griechische Wirtschaftsbeziehungen](http://www.griechische-botschaft.de/Deutsch-griechische_Wirtschaftsbeziehungen)
- (5) www.dhvv.de

Referenzliteratur

Arvanakos, Constantin, Griechenland. Handelsvertreter suche. Tipps für die Praxis. BfAI, Köln 2002

Geschäftspartner Griechenland, BfAI, Köln 2000
Wirtschaftspartner Griechenland, BfAI Köln 2001/02

Wolter, H.-J., Begegnungen mit Menschen, Mythen und dem orthodoxen Glauben in Griechenland, Regensburg 2002 (Fotoband)

Ratay, Ulrike, Eine Reise durch Griechenland, Würzburg 2002
(Götter, Sportler, Gaumenfreuden, griechisches Theater, 1.300 Inseln und der Olymp)

Moir, Alexej, KulturSchlüssel Griechenland, München 1998

Pristl, Martin, Gebrauchsanweisung für Griechenland, Zürich 2001

Kazantzakis, Nikos, Alexis Zorbas, ...

Griechenland im Internet

http://europa.eu.int/comm/index_en.htm
http://europa.eu.int/abc/european_countries/eu_members/greece/index_de.htm
<http://www.griechische-botschaft.de/medien/index.htm>
www.german-chamber.gr

Touristik

<http://www.fremdenverkehrsamt.com/griechenland.html>
<http://www.de-di.de/katalog/> (Touristik)
<http://www.griechenlandaktuell.gr/> (Touristik)
<http://griechenland-infos.de/index1.htm> (Touristik)
<http://www.antikreisen.de/greek/> (Touristik)
<http://www.languagecourse.net/sprachschulen--griechenland.php3> (Sprachkurse)

Land und Leute

<http://griechenland-infos.de/index1.htm> (Land und Leute)
<http://www.ratgeber-griechenland.de/#Kommunikation> (Land und Leute)
<http://www.ralf-nicolaus.de/html/tips.htm> (Land und Leute)
<http://www.in-greece.de/>
<http://www.hellasproducts.com/index2.php>
<http://www.gotohellas.de/start.htm> (Leben in Griechenland)
<http://www.thur.de/philo/philo2.htm> (Philosophie)
<http://www.athener-zeitung.com/index1.htm>
<http://www.vdgg.de/index2.html> (Vereinigung der Deutsch-Griechischen Gesellschaften)

Griechische Zeitungen/Zeitschriften in Deutschland

www.chronika.de/magazin/magazin.html (Berlin)
www.fotostock.neafon.com (Stuttgart)
www.neafon.com (Stuttgart)
tahydromos@t-online.de (Düsseldorf)
Griechische Stimme, München, Tel. 089-648755

Organisationen

www.dhww.de (Deutsch-Hellenische Wirtschaftsvereinigung e.V., DHW)
www.vdgg.de (Vereinigung der Deutsch-Griechischen Gesellschaften)
www.digrm.de (Deutsch-Irische Gesellschaft Rhein-Main e.V.)
www.deutsch-iren.de (Friedberger Gesellschaft zur Förderung Deutsch-Irischer Verständigung e.V.)
www.go-britain.de/Service/Freundschaftsgesellschaften_IRL_D.htm
www.dgjuv.de (Deutsch-Griechische Juristenvereinigung.de)